



reite die Sicherung des Bestandsschutzes für Güllebehälter-Altanlagen. „Ursprünglich sollten alle Altanlagen auf Leckagen überprüft werden. Wir wollen, dass der Bestandsschutz für diese Anlagen im Gesetz verankert wird“, so Rukwied. Im Mittelpunkt stehe die Grundforderung, auch künftig bedarfsgerecht zu düngen.

Welche Folgen es hat, wenn dies nicht mehr gewährleistet wird, erläuterte in Malchow Jorgen Popp Petersen, Landwirt und Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Hauptvereins Nordschleswig. Wegen steigender Nitratbelastung des Grundwassers hatte die dänische Regierung Mitte der 1980er Jahre die Umweltauflagen für die Landwirtschaft erhöht. „Vor zehn Jahren wurde die Stickstoffquote um zehn Prozent reduziert, die N-Versorgung des Getreides liegt 18 Prozent unter dem ökonomischen Optimum“, informierte Petersen. Die Getreideerträge stagnieren, die Qualitäten sind eingebrochen. Der Proteingehalt ging in den

letzten zwanzig Jahren um zwei Prozent zurück. Brotweizen muss Dänemark nun importieren. Weil zu wenig Stickstoff im Boden ist, wird Soja von 100 000 Hektar zusätzlich eingeführt.

Dies sei kein Weg für die hiesige Landwirtschaft, betonte Agrarminister Dr. Till Backhaus. Dennoch gäbe es zur Novellierung der Düngeverordnung keine Alternative. Auch im Nordosten seien Standorte mit zu hoher

Nitratbelastung bekannt. Zudem müsse Betrieben, die 120 bis 150 kg Stickstoff pro Hektar nicht verwerten, Einhaltung geboten werden. „Überschüssiger Dünger, den die Pflanzen nicht verwerten, landet in der Ostsee und im Grundwasser. Diesen Überschuss müssen wir reduzieren“, so Backhaus.

Ohne neue Düngeverordnung drohe zudem ein Vertragsverletzungsverfahren der EU mit mil-

lionenschweren Strafzahlungen. Nachteilig wirke sich bei der Erarbeitung des Gesetzes aus, dass es auf Bundesebene seit Jahren keine strategischen Weichenstellungen gegeben habe. Backhaus zeigte sich zuversichtlich, dass die hiesigen Landwirte mit den erzielten Kompromissen klarkommen werden.

Mecklenburg-Vorpommerns Bauernpräsident Rainer Tietböhl glaubt ebenfalls nicht daran, dass die Bauern „den Bach runter gehen“ werden. Allerdings müsse man sich gegen unrealistische und unpraktikable Auflagen wehren. „Wir sind alle bereit, etwas für die Umwelt zu tun und dafür auch zu kooperieren“, unterstrich Tietböhl.

Auch zur 23. Auflage des Agrarpolitischen Tages erwies sich die Norddeutsche Pflanzenzucht als würdiger Gastgeber. Den Appell von Geschäftsführer Dietmar Brauer zum Schluss der Veranstaltung, wissenbasierte Entscheidungen zur Grundlage politischen Handelns zu machen, quittierten die Besucher mit viel Beifall. GERD RINAS



**Gut besucht:** Zum 23. Agrarpolitischen Tag war die Veranstaltungshalle voll. Unter den Besuchern waren zahlreiche Landwirte. FOTO: GERD RINAS

## Bis zu 20 Prozent Einsparung möglich

Demonstrationsbetriebe integrierter **Pflanzenschutz** liefern wichtige Ergebnisse für Praxis / Staatssekretär Bleser besuchte Agrar GbR Groß Kiesow

Die Wichtigkeit des vom Bundesagrarministerium geförderten Modellvorhabens „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ hat dessen parlamentarischer Staatssekretär Peter Bleser kürzlich bei einem Besuch im Demonstrationsbetrieb Agrar GbR Groß Kiesow bei Greifswald hervorgehoben. „Wir brauchen die Demonstrationsbetriebe für die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis“, unterstrich Bleser.

Ein Forschungsergebnis sei erst dann erfolgreich, wenn es in der Praxis zu Veränderungen und Verbesserungen führe. Laut Ministerium zeigen die Ergebnisse aus den ersten drei Untersuchungsjahren des seit 2011 laufenden Projekts, dass durch die konsequente Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes im Vergleich zu den umliegenden Vergleichsbetrieben ein um 10 bis 20 % verringerter Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel möglich ist und das Risiko für

die Umwelt gesenkt werden kann. Unabdingbar seien dazu Beratung und ein gewisser Aufwand in der Bestandeskontrolle. Für die Entscheidung, eine Pflanzenschutzmaßnahme durchzuführen oder nicht, könne eine 20-minütige Feldbegehung notwendig sein.

Die Erkenntnisse aus der ersten Phase des Vorhabens machten deutlich, dass der Pflanzenschutz in Deutschland bereits einem sehr hohen Standard entspreche und weitere Optimierungen zusätzliche Anstrengungen erforderten. Unter anderem sei die Forschung gefragt, Alternativen zur Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel zu entwickeln und Verfahren zu verbessern. Am Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ sind in zehn Bundesländern 66 Betriebe beteiligt. Im Acker-, Apfel-, Wein-, Feldgemüse- und Hopfenanbau werden Praxisphasen von bis zu fünf Erntejahren analysiert. AGE



### Das schlagkräftige Pressen Programm von KRONE



#### KRONE Fortima

- Rundballenpresse mit konstanter (Ø 1,25 m) oder variabler Ballenkammer (Ø 1,00 m bis 1,80 m)
- Griffiger Stab-Kettenförderer für störungsfreies Pressen ohne Ballenstillstand
- Ungesteuerte Pick-up EasyFlow für mehr Leistung und weniger Wartung
- Top Silagequalität mit schaltbarem 17-Messer-Schneidwerk MultiCut



#### KRONE Comprima

- Leistungsstarke Rundballenpressen für den professionellen Einsatz
- Konstante, semivariable oder variable Ballenkammer, Ballendurchmesser 1,00 m bis 2,05 m
- Optional mit verschleißfestem Rotationschneidwerk XC mit bis zu 26 Messern
- Die extra starke Ausführung X-treme für höchste Leistungen unter schwierigsten Bedingungen

Fragen Sie Ihren KRONE Vertriebspartner:

#### Bresegarder Agro Service & Handelsgesellschaft mbH

Bresegard, Tel. 038755/339859  
www.bresegarder-as.de

#### MIHG Maschinen-, Instandsetzungs- und Handels GmbH

Petschow, Tel. 038204/6070  
Demmin, Tel. 03998/285820, Bergen auf Rügen, Tel. 3838/8228280  
Löbnitz, Tel. 038324/891212, www.mihg.de

#### Schmidt & Co. GmbH

Greven, Tel. 038731/5310, www.schmidt-greven.de

#### Wallentin & Partner GmbH

Wesenberg, Tel. 039832/292-0, www.wup.de

#### Wüstenberg Landtechnik GmbH & Co. KG

Jördenstorf, Tel. 039977/355-0, Dedelow, Tel. 039853/6099-0  
www.wuestenberg-landtechnik.de

www.krone.de

günstige Zinssätze  
6 Monate tilgungsfreie Zeit

**BiG DEAL**  
Finanzierung

gültig bis 30. Juni 2015  
30 % Anzahlung vom Bruttokaufpreis